



Besuch in Ronneberg: Der Kabarettist Max Beier tritt am 23. April in der Lütt Jever Scheune auf. FOTO: CHRISTOF ARNOLD

Kabarettist Max Beier tritt in Lütt Jever Scheune auf

Ronneberg. Der Kabarettist Max Beier geht mit seinem Programm „Love & Order“ auf Tour und ist Donnerstag, 23. April, in der Lütt Jever Scheune in Ronneberg zu Gast. Beier jongliert mit Worten, schlüpft blitzschnell in Rollen, singt, spielt,

erzählt. Seine Show ist eine Mischung aus Stand-up, Musik, Sprachakrobatik und gesellschaftlicher Satire. Karten gibt es im Vorverkauf ab 29,37 Euro an bekannten Vorverkaufsstellen und im Internet bei www.eventim.de.

130 Menschen wollen mit Matthias Miersch reden

Empelde. Rund 130 Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung vom SPD-Bundestagsfraktionschef Matthias Miersch zur Diskussionsveranstaltung „Lasst uns reden“ in der Aula der Marie-Curie-Schule gefolgt. Die Bandbreite der angesprochenen Themen war vielfältig. Diskutiert wurde unter anderem über die Zukunft der Rente, den neuen Wehrdienst, die Transformation der Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze, die Qualifizierung von Fachkräften aus dem Ausland sowie über Klimaschutz und die aktuelle internationale Lage.

Zudem wurde über Themen wie Bildung, Heizungsgesetz, E-Mobilität und Ladeinfrastruktur, bezahlbares Wohnen sowie Maßnahmen zur Beschleunigung des Wohnungsbaus intensiv debattiert. Auch Schülerinnen und Schüler der Marie-Curie-Schule sowie junge Menschen aus der Region brachten ihre Perspektiven aktiv ein. Ihre Wortbeiträge zeigten laut Miersch deutlich, dass junge Menschen sich nicht nur für ihre eigenen Interessen, sondern für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark machen.



Großes Interesse: 130 Personen sind bei der Diskussionsveranstaltung mit SPD-Fraktionschef Matthias Miersch in der Marie-Curie-Schule dabei. FOTO: BÜRO MIERSCH

Harenberger Straße 16
30989 Gehrdens-Everloh

www.reverey.de

info@reverey.de

Schüttgüter:
0172/4320736

GemüseGlück Everloh
eigenes Gemüse im Mietgarten ernten

Samstag 9-12 Uhr
**Buchenkaminholz,
Holzhackschnitzel, Mutterboden,
Kompost**

Tanjas Wildkräutertouren

#LEBENSCHAFT #TRADITION #KOMPETENZ

CARL OETTINGER
GESUNDHEITSTECHNIK SEIT 1947
SANITÄR · HEIZUNG · LÜFTUNG

**WASSERSCHADEN?
HEIZUNG KAPUTT?
NEUES BAD?
AUF ZU OETTINGER**

**5% RABATT
AUF SERVICELEISTUNGEN***

Beekestr. 54
30459 Hannover
Telefon: 0511 - 942990

Telefax: 0511 - 9429942
www.carloettinger.de
Info@carloettinger.de

* Jetzt bis zum 30. Juni 2026 5 % Rabatt mit dem Code „Wochenblatt“ auf unseren Kundendienst sichern!

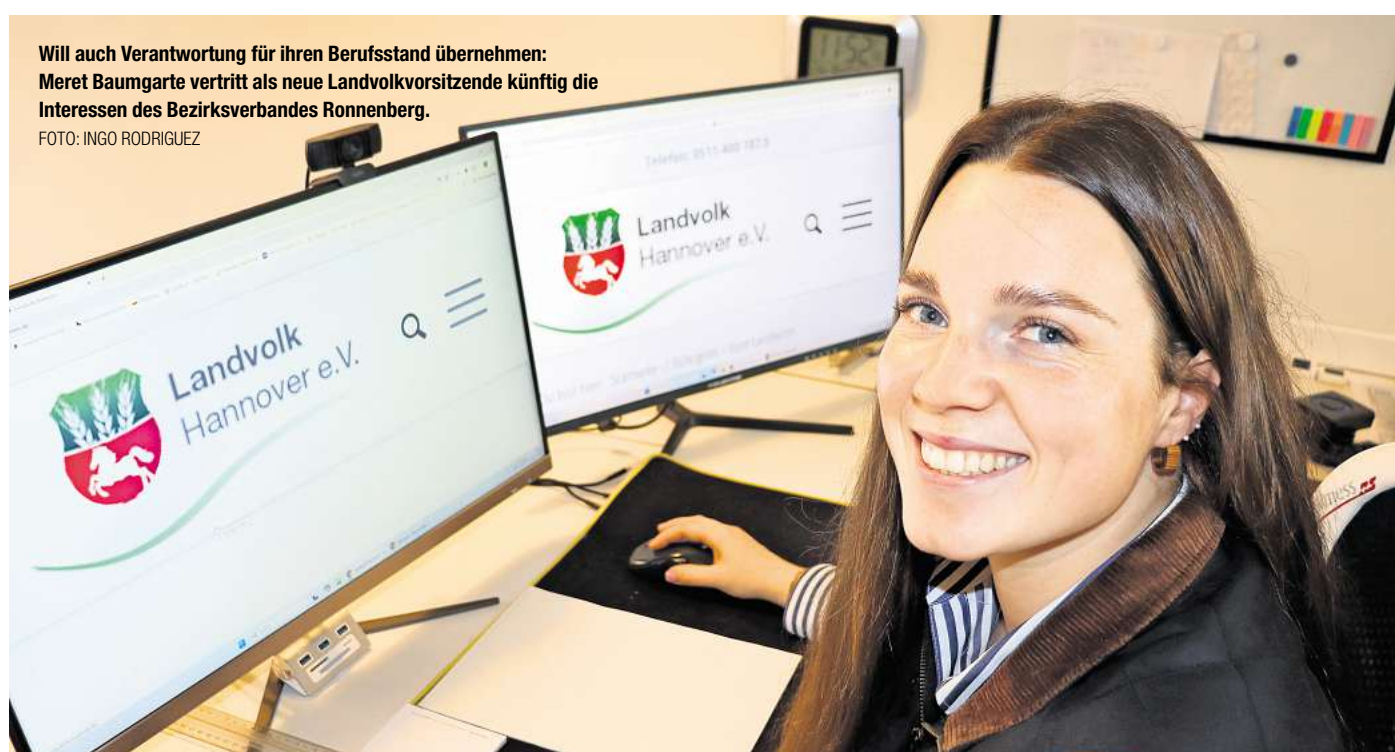
„Ich mag die Landwirtschaft“

Meret Baumgarte aus Vörie hat den Vorsitz des Landvolks in Ronneberg übernommen. Die Agrarwirtin ist die einzige Frau, die im Westen der Region einen Landvolkbezirk leitet.

Ronneberg. Sie ist studierte Agrarwirtin, 29 Jahre alt, und leitet seit drei Jahren einen landwirtschaftlichen Betrieb in Vörie. Meret Baumgarte bewirtschaftet in Eigenregie eine Anbaufläche mit einer Gesamtgröße von rund 150 Hektar. Für die junge Frau ist ihr Beruf aber mehr als eine Erwerbstätigkeit. „Mein Job macht mir viel Spaß: Ich mag die Landwirtschaft“, sagt Baumgarte.

Mit diesen Worten beantwortet die 29-Jährige auch die Frage, warum sie jetzt auch einen neuen ehrenamtlichen Posten übernommen hat. Baumgarte ist die neue Vorsitzende des Landvolks in Ronneberg. Ihre Aufgabe: Sie vertritt für den Bezirksverband die Interessen ihres Berufsstands – als einzige Frau, die im Westen der Region Hannover einen Landvolkbezirk leitet. „Ich wurde einstimmig gewählt – für sechs Jahre“, berichtet die Agrarwirtin. Sie habe keine Probleme mit Rollenklischees und überholten Vorstellungen. „Die Leute sehen doch, dass ich genauso hart auf dem Feld arbeite, wie männliche Kollegen“, sagt Baumgarte.

Die ledige Landwirtin wird in der immer noch männlich geprägten Branche aus gutem Grund sehr ernst genommen: Baumgarte hat nach ihrem Masterabschluss für Agrarwirtschaft schon vor drei Jahren den landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern in Vörie übernommen – im Alter von 26 Jahren. Auf den Feldern bei Vörie und Lemmie baut sie Zuckerrüben und Getreide an, aber auch Silomais. Letzterer wird für eine Biogasanlage benötigt. An dem Gemeinschafts-



Will auch Verantwortung für ihren Berufsstand übernehmen: Meret Baumgarte vertritt als neue Landvolkvorsitzende künftig die Interessen des Bezirksverbandes Ronneberg. FOTO: INGO RODRIGUEZ

trieb in Ronneberg ist Baumgarte zu 20 Prozent beteiligt.

„Die Anteile habe ich bei der Übernahme des Familienbetriebs mit übernommen“, berichtet die 29-Jährige. Mitarbeitende beschäftigt sie für ihren Betrieb in Vörie nicht. Vater Eckehardt sei zwar „Altenteiler“, helfe aber immer noch mit. Außerdem arbeite sie mit Lohnunternehmen zusammen und sei Mitglied in einer Maschinen-GbR, einem Zusammenschluss von Landwirten. „Da wird sich auch gegenseitig geholfen“, berichtet Baumgarte.

Als weibliche Bezirksvorsitzende des Landvolks bleibt sie aber noch eine Seltenheit: Wäh-

rend der jüngsten Bezirksversammlung wurden von rund 70 Landwirtinnen und Landwirten aus Barsinghausen, Gehrden, Ronneberg, Seelze, Springe und Wennigsen außer Baumgarte ausschließlich männliche Vorsitzende gewählt. Für den Bezirk Ronneberg gab Frederick Tubbe den Posten ab. Der bisherige und künftige Stellvertreter Sören Baumgarte aus Linderte – nicht mit ihr verwandt – habe nicht aufzurücken wollen, berichtet die neue Vorsitzende. Deshalb sei man auf der Suche nach einer Nachfolgelösung auf sie zugegangen.

„Als Landwirtin eines Dorfes hat man auch Verantwortung“,

begründet sie ihren Entschluss für die Kandidatur. Sie habe schließlich auch Aufgaben im Realverband. Als Jagdpächterin mit Gemeinschaftsrevier in Vörie sei sie zudem in der Jagdgenossenschaft aktiv. Nun werde sie auch die Interessen des Bezirksverbands im Gesamtvorstand des Landvolks Hannover vertreten. Weitere Aufgaben: Sie stehe als Bindeglied zum Verband für Fragen zur Verfügung und sei lokaler Ansprechpartner für Kommunen und landwirtschaftliche Themen: „Leitungsbauvorhaben, Ausweisung von Schutzgebieten, Naturschutzprojekte“, nennt sie Beispiele.

Baumgarte hat auch für diesen Posten Expertise: „Ich habe als Fortbildung vor etwa zwei Jahren einen Studienkurs der Akademie für Junglandwirte besucht und in einem Modul viel über Ehrenämter erfahren“, berichtet sie. Auf die Frage nach Hobbys antwortet die 29-Jährige mit „Tennis“. Mit ihrem Dackel „Fred“ absolviere sie zurzeit außerdem eine Jagdhundeausbildung.

Als Landwirtin gebe es für Freizeit und Beruf viele Schnittstellen. „Mein Job fühlt sich für mich nicht immer wie Arbeit an – außer bei der Buchhaltung“, sagt die junge Frau und lacht.

Verhältnisse wie bei Werder Bremen

Die Stadtverwaltung plant den Bau eines Kunstrasenplatzes auf der Anlage der SG 05 Ronneberg

Ronneberg. Die Situation für die Ronneberger Fußballvereine in der dunklen Jahreszeit ist schwieriger als bei den Klubs in den Nachbarkommunen. „Alle Nachbarn haben mindestens einen Kunstrasenplatz“, stellt der SPD-Vorsitzende Rüdiger Wilke fest. Bei schlechtem Wetter müssen sich deshalb die Kicker aus Ronneberg nach Möglichkeit dort einmieten. Das soll sich nach Plänen der Verwaltung bald ändern: Auch der B-Platz der SG 05 Ronneberg soll im Rahmen des städtischen Sanierungsprogramms zu einem Kunstrasenfeld umgebaut werden – falls das Projekt aus der sogenannten Sportmilliarde des Bundes gefördert wird. Mögliche kritische Punkte wie die Flächenversiegelung und das Mikroplastikproblem aufgrund von Füllmaterialien auf Kunstrasenflächen habe die Verwaltung vorab mitgedacht, berichtet Bauhofchef Martin Borchers während der Vorstellung der Planungen im Fachausschuss des Rates. So habe die

Stadt einen neuartigen Belag ausgewählt, der zum einen das Versickern des Regenwassers ermöglicht und zum anderen ohne die sogenannten Infillmaterialien auskommt. Damit sei auch das Mikroplastikproblem vom Tisch.

Kleiner Haken an der neuen Technik: Es gibt noch sehr wenige Anwendungen, was die Begutachtung seitens der Politiker erschwert. So habe in Norddeutschland lediglich der SV Ahlerstedt bei Hamburg einen solchen Kunstrasen verbaut, berichtet Borchers – und der Bundesligist SV Werder Bremen.

Die geschätzte Nutzungsdauer betrage 15 bis 20 Jahre. In dieser Zeit sei der Wasserverbrauch deutlich geringer und es fielen kaum Pflegearbeiten an. Lediglich einmal im Monat müsse der Platz abgeburstet werden, um Moosbefall zu verhindern, erläutert der Bauhofleiter. Dünger wird nicht mehr benötigt und auch ein weiteres großes Problem der Ronneberger Anlage würde sich erledigen: „Den Maul-



Soll bald ganzjährig bespielbar sein: Der B-Platz der Sportanlage an der Ihmer Landstraße. FOTO: STADT RONNEBERG

wurf haben wir an dieser Stelle dann nicht mehr“, sagt Borchers.

Dafür könnten alle anderen fußballspielenden Vereine der Stadt von der neuen Fläche profitieren. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Ronneberger Vereine sei eine Nutzungsmög-

lichkeit fest verabredet worden, berichtet der Erste Stadtrat Torsten Kölle.

Im Konjunktiv bleibt die Planung deshalb aber noch, weil die Stadt die Kosten in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro nicht allein schultern kann. Vorausset-

zung ist eine Förderung aus der Sportmilliarde des Bundes. Sollte diese ausbleiben, will die Stadt aber für den Gegenwert des Eigenanteils in Höhe von rund 287.000 Euro einen kleineren Soccercourt auf der Anlage an der Ihmer Landstraße errichten.

Plan für Sportstätten in Ronneberg

Die Stadt will den Sanierungsbedarf ihrer Anlagen ermitteln und priorisieren

Ronneberg. „Sport ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge: Plätze und Hallen sind für unsere Gesellschaft ebenso wichtig wie Straßen oder Kitas. Sie fördern Gesundheit, Integration, Jugendarbeit und Gemeinschaft.“ Unter dieser Prämisse hat die CDU-Fraktion im Rat der Stadt die Erstellung eines Sportstättenkonzeptes und eines Sanierungsplans für die Sportanlagen innerhalb der Stadt Ronneberg beantragt. Der zuständige Fachausschuss hat diese Idee einstimmig unterstützt.

Allerdings erinnerte SPD-Fraktionschef Thomas Bensch, daran, dass die Stadt gerade erst ein Sanierungsprogramm für die Fußballplätze aufgestellt hat. Diese Flächen wurden deshalb aus dem CDU-Antrag ausgeklammert. Das neue Programm soll nun die systematische Bestandsaufnahme aller anderen kommunalen Sportstätten – Sporthallen und Nebenanlagen wie Sporthäuser, Umkleemöglichkeiten, sanitäre Anlagen – sowie Laufbahnen und andere Leichtathletikeinrichtungen um-

fassen. Dabei sollen auch die Nutzer einbezogen werden.

Der daraus resultierende Sanierungs- und Investitionsplan soll helfen, zu erkennen, wo der größte Handlungsbedarf besteht, und Investitionen zu priorisieren. Diese könnten dann einfacher gegenüber der Kommunalverwaltung begründet werden. Zudem verbessere ein fertiger Plan die Chancen, schnell auf Förderprogramme zu reagieren und davon zu profitieren, argumentiert CDU-Fraktionschef Gerald Müller in seinem Antrag.

Ähnlich argumentierte die SPD bezüglich eines Sanierungsprogramms für Kindertagesstätten. Da mit der bevorstehenden Eröffnung der Kita Ronneberg V der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Stadt gedeckt sei, müsse jetzt der Erhalt der Einrichtungen in den Vordergrund gerückt werden, so Fraktionschef Bensch. Die anderen Fraktionen unterstützen diesen Vorstoß auch. Allerdings bremste die Verwaltung in diesem Fall die Euphorie. Fachbereichsleiter Frank Schulz erläuterte die Schwierigkeit, die einzel-

nen Kitas der Stadt miteinander zu vergleichen. Es sei unmöglich, ältere Kitas wie Weetzen I auf den Standard der zuletzt eröffneten Einrichtungen wie die Kita Abenteuerland am Rathaus in Empelde zu bringen. Zudem verwies Schulz auf die hohe Auslastung des Teams Gebäudewirtschaft mit der Begleitung mehrerer Schulum- und -neubauten und der Planung neuer Feuerwehnhäuser. Die Weiterverfolgung des SPD-Antrags wurde deshalb zunächst ohne Beschluss verschoben.